

**Aktivitäten 2016 (bis 13. September 2016, Fortsetzung Datei Za1 pdf 396)**

1) Dienstag, 5. Januar 2016, 18h30: Arbeitstreffen im Restaurant Löwenbräu, Leipziger Straße / Ecke Markgrafenstraße / Es war das Jahresauftakttreffen in kleiner Besetzung. Folgende Themen wurden behandelt. **1)** Der formale Antrag zum Aufstellen des Informationspavillons wurde noch vor Weihnachten gestellt. Wir wollen uns auch noch an die Marienkirchgemeinde wenden, da diese auch dem Antrag zustimmen müsste. **2)** Das Thema Hochhaus Fischerinsel ist in der BVV Mitte behandelt worden; aber von dort gibt es keine Einsprüche. Hier könnten allein die Nachbarbewohner gegen das Vorhaben klagen. Wir unterstützten das mit der laufenden Onlinepetition und wollen uns auch ggf. mit den Bewohnern abstimmen, ob wir noch was gegen den Entwurf unternehmen können. **3)** Zum Ergebnis der Stadtdebatte „Alte Liebe – neue Mitte“. Die vier großen Bürgervereine für Stadtgeschichte wenden sich mit einem eindringlichen Appell an die Abgeordneten des Berliner Abgeordnetenhaus und bitten jene um Zustimmung zum weiteren städtebaulichen Umgang mit der Berliner Mitte nicht nur auf der Grundlage des ihnen überreichten Ergebnisses der Stadtdebatte zu geben, sondern ein Urteil erst nach der Kenntnisnahme einer Reihe von Anmerkungen zum Vorgehen und Verlauf dieser Debatte zu treffen. **4)** Der geplante Besuch Magdeburgs soll am 12. März stattfinden. **5)** Außerdem wollen wir Ende Mai und Anfang Juni nach Breslau (europäische Kulturstadt 2016) fahren. **6)** Presseschau

2) Dienstag, 12. Januar 2016, 18h30: Arbeitstreffen im Restaurant Löwenbräu: **1)** Hinsichtlich der Aufstellung des Pavillons haben sich noch keine Fortschreibungen ergeben. Auch seitens der Marienkirche gibt es keine Neuigkeiten / **2)** zu den in der Abschlussveranstaltung der Stadtdebatte veröffentlichten 10 Leitlinien haben wir gegenüber der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt eine Stellungnahme abgegeben, auf die es eine eher allgemein gehaltene Antwort gibt. Die unter Punkt 3 vom 5. Januar dargestellte Aktion ist zwischendurch durchgeführt worden. Reaktionen liegen noch nicht vor. / **3)** Ausführlich wurde über die Neubauabsicht eines Hochhauses auf der Fischerinsel diskutiert. Einwohner des Bezirks Mitte können sich eine Widerspruchliste eintragen, wovon Gebrauch gemacht werden soll. Wir wollen Einflussmöglichkeiten ausschöpfen und auch Kontakt zu den anderen Bürgervereinen aufnehmen. **4)** Details zu den beiden Reisen nach Magdeburg und Breslau wurden besprochen. / **5)** Ausführliche Presseschau.

3) Dienstag, 19. Januar 2016, 18h30: Arbeitstreffen im Restaurant Löwenbräu: **1)** In der Pavillonangelegenheit haben sich keine Veränderungen ergeben. Wir „bleiben jedoch am Ball“. **2)** Zur Stadtdebatte „Alte Liebe – neue Mitte“ hat sich eine neue Initiative gebildet, die sich aus dem Kreis von Teilnehmern der Debatten zusammensetzt, die sich gegen eine wie auch immer gartete Bebauung richten und im Verlauf der gesamten Historie dieses Gebietes der Entwicklung nach dem Zweiten Weltkrieg eine besondere erhaltenswerte Bedeutung zumessen. / **3)** Die Briefaktion an Abgeordnete (siehe 5.1. Punkt 3) hat noch zu kleiner bedeutenden Reaktion geführt. **4)** In einer Vereinsangelegenheit, die sich auf die Mitgliederversammlung im November 2014 bezieht, bedarf es einer Nacharbeit. Zu prüfen ist, ob sich daraus auch eine Satzungsänderung ergeben könnte. / **5)** Presseschau

Dienstag, 26. Januar 2016, 18h30; kein Treffen

Dienstag, 2. Februar / Dienstag, 9. Februar 2016, jeweils 18h30: **1)** In den 3 Arbeitstreffen stand das Schreiben an die Mitglieder des Berliner Abgeordnetenhaus zum Ergebnis der Stadtdebatte „Alte Liebe – neue Liebe“ im Vordergrund. Wir haben die verschiedenen Veranstaltungen und Treffen noch einmal Revue passieren lassen und dabei festgestellt, dass die Darstellungen in dem gemeinsamen Schreiben von 3 Berliner Bürgervereinen und uns bei aller Diplomatie in einigen Punkten präziser hätte sein können; z. B. was die mangelnde Neutralität nicht nur des von SenStadtUm ausgewählten Moderator Zebraleg betraf. Die Moderation hat sich oft die Argumentation von Anwohnern zu eigen gemacht und zielgerichtet von Positionen aus den Foren, die sich auf eine moderate Bebauung des verbliebenen historischen Stadtgrundrisses bezogen, abgelenkt oder sie gar nicht aufgegriffen. In den 10 beschlossenen Leitlinien kommt das auch zum Ausdruck. Lediglich in einer Leitlinie wird auf die Minderheit der baulichen Gestaltung, bei der auf die Vorgehensweise in Frankfurt am Main hingewiesen wurde, erwähnt. Das Verfahren wird auch pressemäßig behandelt werden. Im Tagespiegel vom 19. Februar 2016 fordern Stadtplaner und ehemalige Senatoren eine zweite Runde für den Dialog zur historischen Altstadt (vgl. Homepage / Aktuelles). Das oben genannte Schreiben haben wir ebenfalls in unsere Homepage eingestellt. / **2)** Zu den Mosaiken des ehemaligen Kaiser-Wilhelm-Denkmal: Hier hatten wir uns im Sommer des vergangenen Jahres an die Staatsministerin für Kultur und Medien gewandt und eine Restaurierung angeregt. Eine Antwort erhielten wir Ende Januar. Diese fällt mehr oder weniger restriktiv und auch tendenziös aus. Man vertritt die Auffassung, dass diese nicht mehr in die heutige Zeit passen, da die Symbole sich auf Gebiete beziehen, die sich nach dem Zweiten Weltkrieg in Polen befinden und somit eine Restaurierung ein tendenziöses Geschichtsbild bieten würde. Dies ist letztlich grotesk, denn ein Verdrängen ändert nichts am Verlauf der Geschichte. Man muss sich mit der Vergangenheit offensiv auseinandersetzen. Wir wollen das Schreiben von BKM beantworten und dabei auch Informationen zurückgreifen, die wir von der Grabungsleiterin erhielten. Die Mosaiken sind aufgenommen worden. Sie befinden sich in einem guten Zustand und könnten auch an der ehemaligen Stelle oder in der Nähe neu verlegt werden. **3)** In der Angelegenheit des Informationspavillons hat sich noch keine Fortschreibung ergeben / **4)** Ferner haben wir uns erneut mit dem geplanten Hochhaus auf der Fischerinsel befasst. Wenngleich es noch keinen Bauantrag gibt, so sollen doch Mitte Februar die sich dort befindenden Bäume gefällt werden. Dies sei erforderlich, um Grabungen durchzuführen. / **5)** Jeweils ausführliche Pressedurchsicht.

Dienstag, 16. Februar 2016, kein Treffen

Dienstag, 23. Februar und 1. März 2016, 18h30, Zusammenfassung für beide Tage: **1)** Erneut wurde das Schreiben des BKM zu den Mosaiken, die sich am Denkmalsockel des ehemaligen Einheitsdenkmals von Wilhelm I. befanden, und über das neue Freiheits- und Einheitsdenkmal (Wippe) rege diskutiert. Der Entwurf eines Schreibens an den Verfasser des Schreibens wurde nach Durchführung kleiner Änderungsvorschläge, verabschiedet.

(bitte weiter blättern)

**Fortsetzung: Aktivitäten 2016**

Dem Duktus, dass die Rekonstruktion der Mosaiken nicht mehr in die heutige Zeit passe und vom Betrachtenden mit negativen Gefühlen verbunden sein könnte, wurde widersprochen, da dieses Argument auch bei einer Dislozierung an andere Stelle gelten würde. Andererseits können Opportunitätsgründe kein Anlass sein, die Brüche in der über 300-jährigen Preußischen Geschichte außer Acht zu lassen bzw. überwiegend auf die Folgen der NS-Zeit zu reduzieren. Unbeachtet bleibt dabei, dass in der DDR-Zeit das barocke Berlin zumindest mit den historischen Fassaden rekonstruiert wurde, und das Denkmal Friedrich II. mit der ursprünglichen Ausrichtung nach Osten in unveränderter Form wieder aufgestellt worden ist. So werden die Skulpturen bedeutender Persönlichkeiten jener Zeit (z.B. Kant in Königsberg – jetzt Kalinigrad) gewürdigt. Deren örtliche Anordnung kann zu regen Diskussionen führen. Die Mosaiken gehören zum Schloss, das als Humboldtforum wieder entsteht. Die Argumentation, dass sie das neue Freiheits- und Einheitsdenkmal konterkarieren, ist ebenfalls nicht richtig, da dieses letztlich keine Nachfolge des ehemaligen Einheitsdenkmals ist, das Wilhelm II. zu Ehren seines Vaters, dem preußischen König Wilhelm I und Sohn von Königin Luise, die Napoleon entgegen trat, als Einiger der deutschen Staaten und Ernennung zum deutschen Kaisers in Versailles aufgestellt worden ist. Das neue Freiheits- und Einheitsdenkmal hat keinen Nachfolgebezug, sondern soll die friedliche Revolution in der DDR würdigen, die letztlich 1989 nach dem Fall der Mauer zur deutschen Einheit führte. Ausgangspunkt war Leipzig, und in Berlin gehört die große Demonstration am Alexanderplatz am 4. November 1989 dazu. Insoweit wäre dort der historisch belegte Ort für die Aufstellung des neuen Denkmals. Erschwerend kommt am Kupfergraben der Zustand des Sockels hinzu sowie die Tatsache, dass die geschützte Kolonie der Feldermäuse weiterhin vorhanden ist. Die Gründungsmaßnahmen für das neue Denkmal dürften mit Schwierigkeiten verbunden sein, deren Bewältigung mit Mehrkosten verbunden sein wird. Zusammengefasst bedeutet dies, dass es viele Gründe gibt, das neue Denkmal an einem anderen Ort aufzustellen und die Mosaiken wieder am historischen Ort zu rekonstruieren. / **2)** Zum geplanten Hochhaus auf der Fischerinsel. Angeblich sollen die jetzigen Rohdungsmaßnahmen Grabungen ermöglichen und keine Vorbereitungen für die Errichtung des Hochhauses sein. Die Wohnungsbaugesellschaft Berlin Mitte, hält jedoch an der Errichtung des Hochhauses fest, wengleich der seinerzeitige Wettbewerb auch eine Blockrandbebauung in geringerer Höhe nicht ausschloss. Eine solche würden die „Gegner“ des Hochhausprojektes unterstützen. / **3)** Auf Grund der Pläne des neuen Direktors des Stadtmuseums, hier des Märkischen Museums, wird auf die Bedeutung der ehemaligen Waisenbrücke verwiesen. Sie verband die Wall- mit der nördlich der Spree gelegenen jetzigen Littenstraße. Nach einer Reparatur Ende des Zweiten Weltkriegs gesprengten Brücke wurde die Brücke im Jahr 1960 abgebaut. / **4)** An beiden Tagen gab es eine umfangreiche Presse-schau.

Dienstag, 8. März 2016, 18h30: **1)** Rückblick auf die Diskussionen am 1. März 2016. Die Mosaiken am ehemaligen Kaiser-Wilhelm-Denkmal und der Denkmalsockel spielten noch einmal eine Rolle. Erneut wurde eine Wiederherstellung an Ort und Stelle statt einer Dislozierung befürwortet. **2)** Herr Dipl.-Ing. Krüger berichtete über die Eindrücke, die er als Mitglied einer kleinen Gruppe gewann, die den Denkmalsockel im Inneren besichtigte.

Das Innere des Sockels ist im Laufe der Zeit modifiziert worden, ohne jedoch die Grundkonzeption zu verändern. Ob der Zustand des Mauerwerks geeignet ist, das neue Freiheits- und Einheitsdenkmal aufstellen zu können, kann nicht eindeutig beantwortet werden. Sofern an dem Plan festgehalten werden soll, ist mit einer Ertüchtigung, die mit zusätzlichen Kosten verbunden sein dürfte, zu rechnen. **3)** Entgegen den Meldungen, dass eine Lösung für die Unterbringung der unter Schutz stehenden Fledermäuse gefunden sein soll, wurde ein reges Treiben dieser Tiere festgestellt. Es ist nicht auszuschließen, dass dies Auswirkungen auf den Zeitplan der Errichtung des neuen Denkmals haben kann. **4)** Presseschau

Dienstag, 15. März 2016, Teilnahme an einer Veranstaltung in der Rosa-Luxemburg-Stiftung zum Themenkomplex Die Berliner Mitte ein Ort der kommunalen Demokratie.

Dienstag, 5. April 2016, 18 Uhr: Besichtigung des Sockels des ehemaligen Denkmals von Kaiser Wilhelm I.

Dienstag, 12. April 2016, 18h30: Arbeitstreffen im Restaurant Löwenbräu: **1)** Hinsichtlich der Aufstellung des Pavillons haben sich noch keine Fortschreibungen ergeben. In einer Pressemitteilung wird ausgeführt, dass der Senator für Stadtentwicklung und Umwelt in einem anderen Zusammenhang Sympathie für einen Informationspavillon hat. Es gibt hier jedoch keinen Bezug zu den Vorstellungen des Forums. / **2)** Rückblick auf die Besichtigung des Denkmalsockels am 5. April. In diesem Zusammenhang wird erneut darauf verwiesen, dass der Sockel sich nicht für die Aufstellung des Freiheits- und Einheitsdenkmals eignet, und dass dafür ein anderer Standort sinnvoller wäre (siehe Ausführungen vom 1. März 2016). Zu jenem Zeitpunkt war der für den 14. April vorgesehene Beschluss des Haushaltsausschusses des Bundestages das Denkmal jetzt nicht zu errichten, sondern gegebenenfalls zu einem späteren Zeitpunkt an anderer Stelle. / **2a)** Für das Denkmal hatten wir Alternativstandorte vorgeschlagen. Mit einem anderen Standort würde sich die Wiederverlegung der Mosaiken anbieten. / **3)** Im Zusammenhang mit einer anderen und zwar ursprünglichen Nutzung wird auf Koblenzer Beispiel verwiesen. Dort gab es früher am Deutschen Eck auch ein Reitstandbild. Nach dem Zweiten Weltkrieg war der Sockel leer. Inzwischen hat ein Sponsor dafür gesorgt, dass eine Kopie des ursprünglichen Standbilds wieder den Sockel vervollständigt. / **4)** In einem Artikel in der BZ nimmt Gunnar Schupelius kritische Stellung sowohl zu dem Zustandekommen des Ergebnisses der Stadtdebatte wie auch zu dem Inhalt, der nicht der Bedeutung des historischen Zentrums gerecht wird. / **5)** Auf die Ausstellung im Abgeordnetenhaus, die am 13. April zu den Leitlinien der Innenstadtentwicklung verbunden mit einer Wiederholung der Dokumentation des Arbeitskreises Stadtkern im Bürgerforum eröffnet wird, wird verwiesen. / **6)** Wahlprüfsteine: Wir wollen für die Abgeordnetenhauswahl den Parteien etwa bis zu 10 Prüfsteine über deren Haltung zur Stadtentwicklung vorlegen und erwarten deren Stellungnahme. Sie beziehen sich beispielsweise auf folgende Gebiete bzw. Projekte: **6a)** Haltung zur Stadtdebatte und den Leitlinien / **6b)** Gestaltung der Umgebung des Schlossplatzes / **6c)** Verlegung des Schlossbrunnens / **6d)** Entwicklung des Marx-Engels-Forums / **6e)** Entwicklung des Petriplatzgebietes / **6f)** Entwicklung des Molkenmarktes / **6g)** Wiederaufbau und Nutzung der Bauakademie.

bitte weiter blättern

**Fortsetzung: Aktivitäten 2016**

7) Nicolaihaus: Das Gebäude ist renoviert worden und wird jetzt von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz genutzt. Vor einiger Zeit hatten wir erkundigt, ob wir dort Räumlichkeiten für unsere Dienstagstreffen nutzen könnten. Eine derartige Möglichkeit besteht nicht. Es ist jedoch möglich, Räumlichkeiten für Veranstaltungen mit bis zu etwa 80 Teilnehmern zu nutzen. / 8) Presseschau

Dienstag, 19. April 2016, 18h30: Arbeitstreffen im Restaurant SEN am Spittelmarkt statt im Löwenbräu in der Leipziger Str.

1) Hinsichtlich unseres geplanten Informationspavillons gibt es weiterhin keine Weiterentwicklung. Die zuständige Sachbearbeiterin erwartet Reaktionen von beteiligten Stellen und wird jetzt nachfassen. / 2) Ausführlichen Raum nahm die Behandlung des Briefentwurfs mit den Wahlprüfsteinen (siehe 12.4.2016, Punkt 6) ein. Der Entwurf wurde modifiziert und ergänzt. Ausführlich diskutiert wurden die Positionen zur Bauakademie und zum Kulturforum. Die Hinweise zur Bauakademie wurden zunächst als zu speziell angesehen. Auf Grund der Antworten auf 3 Antworten aus den Häusern von SenStadtUm und Finanzen auf Anfragen von Abgeordneten zum Stand des Bauakademiegeschehens an die Mitglieder des Abgeordnetenhauses kann unterstellt werden, dass Abgeordnete informiert sind. Die Position zum Kulturforum wurde ausführlich besprochen, da unterschiedliche Informationsstände vorhanden waren. Es liegt ein älterer Plan von Scharon vor, der u.a. auf dem Platz zwischen der Philharmonie und der Neuen Nationalgalerie ein „Gästehaus“ für die Philharmonie vorsah. Dort soll nun das Museum für das 20. Jahrhundert errichtet werden. Der BDA hat den Senat aufgefordert, dies zum Anlass zu nehmen, das Gelände des Kulturforums jetzt umfassen zu planen, um die unbefriedigende Situation der Piazzetta vor der Gemäldegalerie und dem Kunstgewerbemuseum zu lösen. Ferner gilt es den Masterplan, der auch die Errichtung von gemischt genutzten Gebäuden vorsieht, zu berücksichtigen, um auch einen Stadtplatz mit hoher Aufenthaltsqualität zu entwickeln. Der Text des BDA-Briefes kann über das Suchfeld auf jeder Homepage des Forums durch Eingabe des Datums 20160421 abgerufen werden <http://www.forum-stadtbild.de/aktuelles.html/> 2a) Der modifizierte Brief soll an die Berliner Parteizentralen versandt werden. / 3) Im Tagesspiegel erschien am 19. April ein Artikel von Herrn Ralf Schönball über die Ausstellung im Abgeordnetenhaus, in der auf die in dem Stadtgespräch (Alte Mitte – neu Liebe) erarbeiteten Leitlinien und Informationen des Bürgerforums (leider besteht ein „Bilderverbot“) eingegangen wird. Bei der Eröffnung verwies die Senatsbaudirektorin, dass geprüft würde, ob der Neubau der Zentral- und Landesbibliothek innerhalb des Planungsgebiets etwa dort, wo früher das Gebäude des Postamtes Berlin C2 (Königs-/Rathausstraße – Heiligegeiststr.) stand, errichtet werden könnte. Dies würde bedeuten, dass das strikte Bebauungsverbot der Leitlinien aufgeweicht würde. Sofern die ehemalige Straßenstruktur berücksichtigt würde, entspräche dies auch den Vorstellungen des Forums. / 3a) In dem Zeitungsartikel wird auch darauf verwiesen, dass mit dem Rückzug von Dr. Jan Stöß aus dem Vorstand des Landesverbands der SPD ein Unterstützer derjenigen, die auch eine (maßvolle) Bebauung innerhalb der historischen Straßenstruktur vorschlagen, verloren ginge. 4) Am 12. April hatten wir uns auch mit einem anderen Standort des Freiheits- und Einheitsdenkmal befassen als der Beschluss des Haushaltsausschusses des Bundestages, das Denkmal nicht zu errichten, noch nicht bekannt war.

Dienstag, 26. April 2016, 18h30: Arbeitstreffen im Restaurant Löwenbräu: 1) Hinsichtlich der Aufstellung des Informationspavillons gibt es insoweit eine negative Fortschreibung als die zuständige Sachbearbeiterin mitteilte, dass wir in Kürze einen Ablehnungsbescheid erhalten würden. In diesem werden auch die entsprechenden Gründe aufgeführt sein. Wir werden nach Prüfung der Unterlage wahrscheinlich Widerspruch einlegen. / 2) Dem Abgeordnetenhaus wurde kürzlich zur Entscheidung der Bebauungsplan für Alt-Cölln zugeleitet. Er soll noch in dieser Legislaturperiode entschieden werden. Einleitend wird aufgeführt, dass (Zitat) *die verdeckte Stadtgeschichte wieder sichtbar gemacht werden soll* 3) Reaktionen zum Beschluss, das Freiheits- und Einheitsdenkmal nicht auf dem Sockel des ehemaligen Kaiser-Wilhelm-Denkmal zu errichten. Überwiegend gibt es Befürworter für die entsprechende Empfehlung des zuständigen Ausschusses des Bundestages. Er bedeutet jedoch nicht, dass ein Denkmal nicht an anderer Stelle errichtet werden kann. Hierfür gibt es von verschiedener Seite positive Stellungnahmen. / 4) Der Artikel von Herrn Dipl.-Ing. Mausbach, der kürzlich im Tagesspiegel veröffentlicht wurde, wurde ausführlich diskutiert. Herr Dipl.-Ing. Mausbach plädiert für die Offenhaltung des Tempelhofer Feldes ein und schlägt vor, in der Umgebung des Hauptbahnhofes Wohnhochhäuser zu errichten. Er befürwortet ferner, im Bereich des Marx-Engels-Forums die Zentral- und Landesbibliothek zu bauen. Dieser Vorschlag wird auch vom Berliner Kulturstaatssekretär vertreten. / 5) Die Briefe an Parteien zwecks Beantwortung der von uns formulierten Wahlprüfsteine zur Entwicklung der Berliner Mitte sind versandt worden. Seitens der LINKEN wurde nachgefragt wie schnell wir eine Reaktion erwarten. / 6) Die Situation des Kulturforums hatten wir im Zusammenhang mit der Formulierung der Wahlprüfsteine und der Forderung des BDA sowie einem im Tagesspiegel veröffentlichten Artikel von Herrn Prof. Dr. Stimmann diskutiert (vgl. Punkt 2 vom 19.4.2016). Der Tagesspiegelartikel wie auch die Forderung des BDA sind über unsere Homepage einsehbar. Aus dem Originalartikel wurde erneut mit einer teilweisen Sympathie für den Autor zitiert. 7) Herr Lehnhart zeigte Fotos von den Katakomben des Sockels vom ehemaligen Kaiser-Wilhelm-Denkmal sowie von Reliefs, die an der Wand einer Remise in der Planckstraße angebracht sind. Die Herkunft ist nicht bekannt; es gibt jedoch Vermutungen, dass sie aus temporären Installationen anlässlich der Krönung Friedrich I. stammen könnten. 8) Presseschau

Dienstag, 3. Mai 2016, 18h30: Arbeitstreffen im Restaurant Löwenbräu: 1) ZLB: Weitere Stellen äußern die Auffassung, dass sich das Marx-Engels-Forum als Standort für den Neubau der ZLB anbietet. Da Forum Stadtbild hatte einen entsprechenden Vorschlag bereits vor längerer Zeit unterbreitet und sich dabei auf das Gebiet bezogen, auf dem sich früher das Postamt Berlin C 2 befand. Der ehemalige Stadtgrundriss sollte jedoch nicht überbaut werden. / 1a) Es wird angeregt, bei einer künftigen Auflage unserer Broschüre zur Reurbanisierung der Berliner Mitte, eine Abbildung, die sich auf die ZLB bezieht, einzuarbeiten. Dies könnte allerdings bereits auch früher bei der Internetfassung der Fall sein. /

(bitte weiter blättern)



Fortsetzung: Aktivitäten 2016

2) Die Vereine GHB, Berliner Historische Mitte, Bürgerforum Berlin (Arbeitsgruppe Stadtkern) und wir werden unter den Titel „Potsdam, Dresden Frankfurt“ ein Symposium durchführen. Wir wollen uns mit einem Kostenbeitrag beteiligen. / 3) Die CDU-Fraktion des Berliner Abgeordnetenhauses hat am 26. April 2016 in einer Klausurtagung einen Beschluss zum Humboldt-Forum gefasst, dass der Neptunbrunnen (Schlossbrunnen) und Großskulpturen wie die „Rossebändiger“ an ihre ehemaligen Standorte zurückkehren sollen und hat in diesem Zusammenhang die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt zu einem entsprechenden Handeln aufgefordert. Die Information erschien merkwürdiger Weise im Internet innerhalb eines älteren Artikels zum Wiederaufbau der Bauakademie. / 4) Sockel des Kaiser-Wilhelm-Denkmal: Hier wurde angeregt, dass sich das Forum Stadtbild Berlin frühzeitig in die Gestaltung des Sockels mit Gestaltungs- und Nutzungsvorstellungen einbringen sollte. Dazu gehört die Neuverlegung der Mosaiken (siehe frühere Einträge in dieser Aktivitätenliste). Auch die Wiedererrichtung der ehemaligen Kolonnaden gehört dazu. Vorhandene Bruchstücke könnten für Rekonstruktionen verwendet werden. Möglicher Weise bieten sich auch zeitgemäße Interpretationen an. / 5) Zum Lutherdenkmal: Es wurden zahlreiche Entwürfe eingereicht, die jedoch nicht überzeugen. Dennoch wurden sechs Planer / (Architekten) aufgefordert, neue Vorstellungen einzureichen. Eine allgemeine Schwierigkeit scheint darin zu liegen, dass von personellen Skulpturen Abstand nimmt und idealisierende Gestaltungsvorschläge unterbreitet, bei denen die Betrachtenden den Sinn des Denkmals aus der Formgestaltung interpretieren. 6) Sitzung des Stadtentwicklungsausschusses des Abgeordnetenhauses am 4. Mai: Es werden Beschlüsse zu den Drucksachen 17 / 2853 und 17 / 2854 erwartet. Sie beziehen sich auf Folgendes: 6a) Entwurf des Bebauungsplans I-218 für das Gelände zwischen Schlossplatz, Rathausbrücke, Spree, Mühlendammbrücke, Gertraudenstraße, Spreekanal, Sperlingsgasse, Neumannsgasse und Breite Straße sowie für die Spree zwischen Rathausbrücke und Mühlendammbrücke, die Mühlendammbrücke, eine Teilfläche der Breiten Straße, die Neumannsgasse und die Sperlingsgasse sowie für jeweils einen Abschnitt des Mühlendamm und der Gertraudenstraße im Bezirk Mitte, Ortsteil Mitte. / 6b) Entwurf des Bebauungsplans I-14 für das Gelände zwischen Littenstraße, der nördlichen Grenze des Flurstücks 5 (An der Littenstraße), Waisenstraße, Parochialstraße, Jüdenstraße, Stralauer Straße, Molkenmarkt, Spandauer Straße, Gustav-Böß-Straße und Grunerstraße sowie die Gustav-Böß-Straße, den Molkenmarkt, Abschnitte der Jüdenstraße zwischen Gustav-Böß-Straße und Grunerstraße sowie zwischen Parochialstraße und Stralauer Straße, den Straßenzug Mühlendamm – Grunerstraße zwischen Spree und Littenstraße und den Straßenzug Spandauer Straße – Stralauer Straße zwischen Gustav-Böß-Straße und Neue Jüdenstraße sowie Teilflächen der Waisenstraße im Bezirk Mitte, Ortsteil Mitte (Auszug aus der Vorlage: 17 / 2854: Durch die Aufstellung des Bebauungsplans I-14 wird die rechtliche Grundlage für eine umfassende städtebauliche Neustrukturierung und Aufwertung des Bereichs Molkenmarkt/Klosterviertel und seine Rückgewinnung als urbanes Stadtquartier geschaffen. Als Alternativstandorte sehen wir den Leipziger Platz oder den Alexanderplatz. Das wollen wir demnächst mit den zuständigen Stellen weiterverfolgen. / 5) Presseschau

Die Rückgewinnung von Bauflächen und eine Annäherung an den historischen Stadtgrundriss erfordern die Verlegung von Straßen, insbesondere des Straßenzuges Mühlendamm – Grunerstraße, verbunden mit der Neuordnung der Einmündungssituationen. Es wird die Zulässigkeit von Kern-, Misch und allgemeinen Wohngebieten geregelt / 6c) Es wird auf der Sitzung auch über die Leitlinien, die zum Abschluss des Stadtgesprächs zur Berliner Mitte (Alte Mitte – neue Liebe?) diskutiert werden. / 7) Leider konnten wegen anderer Verpflichtungen keine Mitglieder des Forums Stadtbild Berlin an der Ausschusssitzung teilnehmen. Es werden jedoch Vertreter befreundeter Vereine anwesend sein. / 8) Presseschau.

Dienstag, 10. Mai 2016, 18h30: Arbeitstreffen im Restaurant Löwenbräu (kleine Runde): 1) Am 31. Mai oder 7. Juni wollen wir an einer Führung durch die restaurierte Siedlung Falkenberg teilnehmen. Interessierte werden gebeten ihre Präferenz Herrn Dipl.-Ing. Krüger mitzuteilen. Details werden via e-mail vermittelt. / 2) Ein Termin für eine Besichtigung des Freiburger Areals am Monbijoupark wird vorbereitet. / 3) Herr Dipl.-Ing. Krüger berichtet über den Verlauf eines Treffens bei der GHB, an dem über den Ablauf und die teilnehmenden Vereine des für den 3. Juni im Konrad-Adenauer-Haus geplanten Symposiums „Potsdam-Dresden-Frankfurt“ gesprochen wurde. Das Symposium beginnt um 15 Uhr und soll bis zum frühen Abend andauern. Es gibt einen Materialtisch, auf dem wir unser Informationsmaterial auslegen können. / 4) Schlossskulpturen auf dem Gebäude der HU: Nach der Sprengung des Potsdamer Stadtschlusses wurden einige Skulpturen dem Magistrat von Groß Berliner als Leihgabe zur Verfügung gestellt. Die Skulpturen befinden sich jetzt auf einem Gebäude der HU. Da das Gebäude samt Leihgaben inzwischen unter Denkmalschutz steht, werden die Skulpturen angeblich nicht zurückgegeben. Wir hatten uns vor einigen Jahren zur Unterstützung der Potsdamer Rückgabeforderungen an den Regierenden Bürgermeister gewandt. Unter dem 22.4.2014 werden die unterschiedlichen Sichtweisen aufgeführt, wobei sich Herr Wowereit bereit erklärt, dass der Senat an einer einvernehmlichen Lösung mitwirken würde. Der Schriftverkehr ist in unserer Homepage, Seite Aktivitäten (2014) einsehbar. / 5) Ermelerhaus: Es bestehen Überlegungen, die Kellergewölbe des Ermelerhauses in die vorgesehene Bebauung einzubeziehen. / 6) Zur Stadtdebatte: In der Berliner Zeitung sind Abbildungen aus dem Bildband der Herren Dr. Goebel und Mauersberger zu Berliner Gebäuden einst und jetzt veröffentlicht mit positiver Kommentierung worden. Vielleicht ist da ein erster Schritt zu einem Bewusstseinswandel? / 7) Presseschau

Dienstag, 24. Mai 2016, 18h30: Arbeitstreffen im Restaurant Löwenbräu (kleine Runde): 1) Am 31. Mai wollen wir nunmehr an einer Führung durch die restaurierte Siedlung Falkenberg teilnehmen. Interessierte werden gebeten ihre Präferenz Herrn Dipl.-Ing. Krüger mitzuteilen. Details werden via e-mail vermittelt. Sofern sich der Termin nicht realisieren lassen sollte, findet ein Arbeitstreffen im Restaurant Löwenbräu statt. Ein Alternativtermin wäre gegebenenfalls der 7. Juni / 2) Ein Termin für eine Besichtigung des Freiburger Areals am Monbijoupark ist leider noch offen. 3) Zum Sockel des Denkmals Kaiser Wilhelm I.: Der Sockel wird zur Zeit aufwendig restauriert. Das Amt hat keine Weisung über die Gestaltung der Oberfläche.

**Fortsetzung: Aktivitäten 2016**

Insoweit ist die Wiederverlegung der Mosaiken ebenso möglich wie eine spätere Neuaufrichtung der ehemaligen Kolonnaden, deren Gestaltung sich den ehemaligen Kolonnaden orientieren könnte. Eine 100%ige Kopie scheint nicht erforderlich zu sein. Der künftige Platz vor dem Portal III des Schlosses dürfte sich für Veranstaltungen anbieten. Die früheren Vorstellungen, künftig über die ehemalige Schlossfreiheit den Verkehr statt über die bisherige Route, welche die Nordseite des Schlosses vom Lustgarten trennt, kann dann nicht weiter verfolgt werden. / **3)** Es wird angestrebt, dass die Straßenfront vor dem Schloss wieder mit dem ehemaligen Namen Schlossfreiheit bezeichnet wird, da die jetzige Benennung einerseits historisch nicht korrekt ist und andererseits eine Postanschrift für das Humboldt-Forum im Berliner Schloss benötigt wird. / **4)** Es gibt eine neue Internetplattform mit der Bezeichnung „Stadt.Bild.Berlin“. Wenngleich es hier eine Namensähnlichkeit zu unserem Verein gibt, so wollen wir hier zur Zeit nicht auf eine Änderung des Namens einwirken. Wir haben den Betreiber der Internetseite zu einem Gespräch gebeten. / **5)** Am 25. Mai findet vor dem Stadtentwicklungsausschuss des Abgeordnetenhauses eine Anhörung zu den Leitlinien der Innenstadtentwicklung „Alte Mitte – neue Liebe“ statt. Vertreter der Stiftung Zukunft Berlin und der Gruppe Stadtkern im Bürgerforum werden Stellung nehmen. / **6)** Zu unseren Wahlprüfsteinen hat bislang der Landesverband der FDP Stellung genommen. Zu einigen Fragen hat man noch kein Meinungsbild; andere Fragen werden durchaus in unserem Sinne beantwortet. Die Fraktion der LINKEN und Bündnis90/Die Grünen haben eine Stellungnahme angekündigt. Keine Reaktionen gibt es von den anderen Parteien. / **7)** Über Ziele der Sommerspaziergänge wurde gesprochen. / **8)** Presseschau

Dienstag, 31. Mai 2016, 18h30: Arbeitstreffen im Restaurant Löwenbräu (kleine Runde): **1)** Die für diesen Tag vorgesehene Führung durch die restaurierte Siedlung Falkenberg wird auf einen Termin innerhalb der im Sommer vorgesehenen Stadtpaziergänge verlegt. / **2)** Sockel des ehemaligen Denkmals von Kaiser Wilhelm I. Der Sockel wird zur Zeit restauriert. Ursprünglich war vorgesehen, dort das Freiheits- und Einheitsdenkmal zu errichten. Da dies jetzt an dieser Stelle nicht geschehen soll, ist der Platz frei für eine andere Gestaltung. Das Forum Stadtbild Berlin setzt sich für Baumaßnahmen ein die eine öffentliche Nutzung des Geländes der ehemaligen Schlossfreiheit sowie für eine Wiederverlegung der ehemaligen Mosaiken ein. Dieses Anliegen wird schriftlich der Oberen Denkmalbehörde unterbreitet. Kopien des Schreibens sollen alle relevanten Stellen bei Senatsverwaltungen und im Parlament erhalten. / **3)** Ziele der Stadtpaziergänge, die am 5. Juli beginnen, wurden festgelegt. Sie werden den Mitgliedern mitgeteilt. **4)** Pavillon: Unser Antrag auf Errichtung eines Informationspavillons ist abgelehnt worden. Herr Volkmann wird demnächst einen Einspruch einlegen. / **5)** Breslau: Der gelungene und eindrucksvolle Ausflug einer Gruppe von Mitgliedern des Forums und der Langhans-Ges. wurde ausführlich nachbereitet. Für Anfang Oktober ist ein weiterer Ausflug nach Görlitz / Bautzen geplant. Voraussichtlich werden kleine Gruppen per PKW die Ziele ansteuern. Bis zu 2 Übernachtungen sind vorgesehen, / **6)** Symposium „Dresden-Potsdam-Frankfurt“. An dem Symposium wirken wir als Mitveranstalter mit. Es findet am 3. Juni ab 15 Uhr in der Konrad-Adenauer-Stiftung statt. Um eine möglichst rege Beteiligung wird gebeten. Unser Informationsmaterial wird ausgelegt. /

7) Presseschau

Dienstag, 7. Juni 2016, 18h30: Arbeitstreffen im Restaurant Löwenbräu (kleine Runde): **1)** Zum am 3. Juni in der Konrad-Adenauer-Stiftung von Berliner Bürgervereinen (das Forum Stadtbild Berlin war Mitveranstalter) durchgeführten Symposium über Altstadterneuerungen: Auf dem Symposium wurden auf Basis der Altstadterneuerungen in Potsdam, Dresden und Frankfurt (Main) die unterschiedlichen Erfahrungen, Strategien und politischen Konstellationen verglichen und diskutiert. Vertreter der Rekonstruktionen des Dresdner Neumarkts, des Potsdamer Alten Marktes und des Frankfurter Römers schilderten die Geschichte und die Ergebnisse ihrer Arbeit. Wenngleich es unterschiedliche Ausgangspositionen und unterschiedliche Ansätze und Voraussetzungen gibt, wurde das Gemeinsame einer Wiedergeburt der Altstädte auch mit Blick auf die Berliner Situation herausgestellt. Der 5-stündigen Veranstaltung schloss sich ein Empfang in einem Restaurant im Tiergarten an. Es war eine interessante und vielseitige Veranstaltung mit vielen Anregungen für unsere Arbeit. / **2)** Zum Pavillon: Unser Antrag, einen Informationspavillon aufzustellen, wurde abgelehnt, da er sich in der fraglichen Gegend in der Nähe von Denkmälern befinden würde. Unser Vereinsmitglied, Herr Rechtsanwalt Volkmann, hat einen Antrag auf Erlass einer einstweiligen Anordnung nach § 123 VwGO als Regelungsanordnung vorbereitet, den Antragsgegner im Wege einer einstweiligen Anordnung zu verpflichten, den Antragstellern (uns und den Partnern), die Sondernutzungserlaubnis zur Aufstellung eines mobilen Informationspavillons, bestehend aus Bürocontainern (Bruttogesamtfläche von 29,31 qm, Höhe von 2,80 m, zwei Seiten verglast), zu erteilen, und zwar in Berlin-Mitte auf der öffentlichen Straßenland-/Grünfläche oder der Gehwegfläche des durch die Karl-Liebknecht-Straße, die Gontardstraße, die Rathausstraße und das Spreeufer begrenzten Areals. Der Antrag ist mit vielen Anlagen versehen. Es wurde beschlossen, wie vorgehen vorzugeben. / **3)** Zur Besichtigung der Siedlung Falkenberg: Es wurde nunmehr der 5. Juli für die Führung festgelegt. Um eine rege Teilnahme von Vereinsmitgliedern und interessierten Dritten wird gebeten. **4)** Sockel des ehemaligen Denkmals von Kaiser Wilhelm I.: Für den 30. August wurde ein weiterer Besichtigungstermin vereinbart. / **5)** Sommerspaziergänge: Für den Zeitraum vom 5. Juli bis 30. August wurden die Sommerspaziergänge festgelegt, und zwar wie folgt:
5. Juli 2016, 18 Uhr: Besichtigung der Tautsiedlung Falkenberg, Treffpunkt: Am Falkenberg/Gartenstadtweg,
12. Juli 2016, 18h30: Führung durch das Technologiezentrum Berlin-Adlershof, Treffpunkt: S-Bhf. Adlershof,
19. Juli 2016, 18h30: Gleisdreieckpark Flotwellstraße oder NARWA Gelände, 26.07. Alte Jacobstraße (Neubauten),
26. Juli 2016, 18h30: Alte Jacobstraße (Neubauten),
2. August 2016, 18h30: Bebauung Köpenick Wasserlagen,
9. August 2016, 18h30: Treptow Görlitzer Park,
16. und 23. August 2016: nn
30. August 2016, 18h30: Besichtigung des Denkmalssockels des ehem. Denkmal von Kaiser Wilhelm I.
6) Ausführliche Presseschau

Dienstag, 14. Juni 2016, 18h30: Arbeitstreffen im Restaurant Löwenbräu (kleine Runde): **1)** Rückblick auf die beiden Tage der „Offenen Schlossbaustelle“.

bitte weiter blättern

**Fortsetzung: Aktivitäten 2016**

Es war erstmals möglich, auch Flächen des Daches zu betreten. Es gab einen schönen Blick auf die Umgebung. Gegenüber dem Vorjahr gab es deutlich weniger Besucher, was wohl auch daran lag, dass wenig geworben wurde/ **2)** Zu den Stadtrundgängen: Am 5. Juli ist eine Führung durch die Tautsiedlung Falkenberg vorgesehen (siehe 7. Juni / Punkt 5). Um für den Rundgang auch Dritte zu interessieren, wollen wir eine kleine Wortanzeige im der Mittwochausgabe des Tagesspiegel am 29. Juni schalten. Es sind 3 weitere Anzeigen mit anderen Zielen vorgesehen, und zwar zunächst für den 12. Juli eine Führung durch das Technologiezentrum Berlin-Adlershof. Folgende weitere Ziele bieten sich an: Gleisdreieckpark, Hufeisensiedlung in Verbindung mit Schloss Britz, Skulpturensammlung im Sockel des Kreuzbergdenkmals. / **3)** Entscheidung des Abgeordnetenhaus zur Gestaltung des Berliner Zentrums „Alte Mitte – neue Liebe“? Die seitens der Bürgervereine und Dritter kritisierten 10 Bürgerleitlinien, die nach deren Auffassung kein gesamtberlin-typisches Meinungsbild widerspiegeln, sondern eher auf einem kietztypischen Bewahren mit moderater Fortschreibung, wurde von allen Fraktionen des Abgeordnetenhauses ohne Gegenstimme genehmigt, obwohl sich der Vorsitzende des Ausschusses für Stadtentwicklung (Dr. Manuel Heide /CDU) bei einer Abstimmung im Ausschuss enthalten hatte. Entsprechend eines Berichts in der Berliner Zeitung schafft der Beschluss Klarheit, dass keine kleinteilige Bebauung des historischen Stadtgrundrisses wie von Bürgervereinen und Dritten angeregt worden ist. Es wurde ferner beschlossen, 3 Kommissionen zu bilden, die sich mit der Geschichte des Ortes, dem Stadtklima und Verkehr befassen sollten. Darüber hinaus soll es einen Workshop zu aus dem Gebiet verschwundenen Denkmälern geben. Wir wollen uns bemühen, ein Protokoll über die Abgeordnetenhausentscheidung zu erhalten, zumal die Entscheidung Auswirkungen unser Pavillonprojekt hat. / **4)** Unsere Informationsunterlagen Flyer, Lutherdenkmal und Broschüre zur Reurbanisierung des Berliner Stadtkerns wollen wir neu auflegen. Die Lutherbroschüre wird gegebenenfalls textlich modifiziert. / **5)** ausführliche Presseschau

Dienstag, 21. Juni 2016, 18h30: Arbeitstreffen im Restaurant Löwenbräu (sehr kleine Runde): **1)** Rückblick auf die Diskussion über den Standort des Freiheits- und Einheitsdenkmals. Der Haushaltsausschuss des Bundestages hat empfohlen, dass das Denkmal wegen Kostensteigerungen nicht gebaut wird. Insoweit setzen wir uns dafür ein, dass die sich ehemals dort befindenden Mosaiken wieder verlegt werden, und dass nach Restaurierung des Denkmalsockels das Gelände der ehemaligen Schlossfreiheit neu gestaltet wird. Sofern das Denkmal dennoch errichtet werden soll, dann setzen wir uns für einen anderen Standort ein, z.B. am Leipziger Platz (Ausgangsort der Demonstrationen und Schnittstelle der Teilung der Stadt), am Alexanderplatz (Ort der großen Demonstration am 4. November 1989) und der Platz zwischen Reichstag und dem Bundeskanzleramt. / **2)** Ausführlicher Bericht über den Stand des Bauakademiegeschehens. Der Verein Internationale Bauakademie Berlin wurde vom Senat im September 2015 beauftragt, ein Nutzungskonzept zu entwickeln und Kontakte zu potentiellen Nutzern zu schaffen. Die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt sowie die Senatskanzlei befürworten eine gemeinsame Aktivität der beiden Bauakademievereine. das letztlich gemeinsam das Projekt entwickelt wird.

Der Portfolioausschuss der Berliner Immobilienmanagement GmbH hat im August 2015 beschlossen, dass das Grundstück im Wege der Erbpacht vergeben soll, wobei die Durchführung eines Konzeptverfahrens vorgesehen ist. Entgegen den Erwartungen ist es nicht dazu gekommen, dass die beiden Bauakademievereine ein gemeinsames Projekt entwickelt haben, sodass das Abgeordnetenhaus es nicht mehr in der seiner 17. Legislaturperiode genehmigen konnte. Der Verein IBB hält es nach 3 Gesprächsrunden nicht für erforderlich, diese fortzusetzen, da er sein eigenes, noch nicht ausgereiftes Konzept umsetzen will, darauf hinausläuft, dass dem Investor ein Immobilienprojekt ermöglicht wird, bei dem eine öffentliche Nutzung nicht gewährleistet ist. Bekannt geworden ist lediglich, dass der Verein IBB selbst 2. Geschoße für eine private (elitäre) Architekturakademie und für Ausstellungen der Vereinsmitglieder nutzen möchte. Der Förderverein Bauakademie strebt dagegen auf Stiftungsbasis ein Internationales Innovations-, Veranstaltungs-, Ausstellungs- und Konferenzzentrum (Zentrum für die verantwortungsbewusste Gestaltung von Lebensräumen – Schinkelforum –) im wieder aufgebauten Gebäude der Bauakademie an. Dort soll einerseits ein international ausgerichtetes Ort der Wissensvermittlung und des Wissensaustausches in den interdisziplinären Gebieten der Architektur, des Wohnungs- und Städtebaus, der Stadt- und Regionalentwicklung sowie der Wertschöpfungskette Bau einschließlich der Immobilienwirtschaft unter Berücksichtigung der Digitalisierung – 4.0 –entstehen. Andererseits sollen weiteren Kultur- und Wissenschaftseinrichtungen zur Verfügung untergebracht werden. Der Förderverein Bauakademie steht mit 3 interessierten Nutzern in Kontakt und hat diese auch der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung bekannt gegeben. Darüber hinaus sind ein Verband der deutschen Bauindustrie und weitere Unternehmen der Wertschöpfungskette Bau bereit, dafür zu werben, dass ihre Mitglieder der Errichtungsstiftung Bauakademie in ausreichender Menge zur Finanzierung des Wiederaufbaus zur Verfügung stellen. Dies ist dem Senat mehrfach mitgeteilt worden. Jener scheint jedoch die „Aktivitäten“ des Vereins IBB zu unterstützen, und will Gespräche mit dem Förderverein Bauakademie erst wieder nach der Bildung des neuen Senats führen. Das ist an und für sich eine ungewöhnliche Haltung, denn Senatsverwaltungen dürften auch unabhängig von Wahlen Projekte bearbeiten. Der Förderverein Bauakademie ist, ist weiterhin zu Kompromissen bei einem vereinsübergreifenden Projekt bereit, hat allerdings auf Grund der bislang ablehnenden Haltung des Vereins IBB bei SenStadtUm Auskunft hinsichtlich der Details für das Konzeptverfahren besprochen gebeten. An Hand einiger Unterlagen des Fördervereins Bauakademie wurde auch über das Gebäude gesprochen. Die Fassade soll in ihrer originalen Form wieder errichtet werden. Es ist ein historischer Innenausbau bei Einsatz moderner Baumethoden und Baustoffe ebenso möglich wie ein nutzungsorientierter Innenausbau bei Berücksichtigung der Schinkelschen Proportionen und Raster.

Dienstag, 28. Juni 2016, 18h30: Treffpunkt Moses-Mendelssohn-Bodendenkmal / Ecke Spandauer Str. 1) An 5 möglichen Standorten für die Aufstellung des Informationspavillons zwischen Fernsehturm und der Spandauer Str. wurden jeweils die Grundfläche (30 m²) mit Linien und Straffierung dokumentiert.

(bitte weiter blättern)

**Fortsetzung: Aktivitäten 2016**

Fotos werden als Anlage zum Widerspruch gegen die Ablehnung, den Informationspavillon aufzustellen, den Herr RA Volkmann bis End Juni 2016 einreichen muss, beigelegt. Die Ablehnung wurde damit begründet, dass das fragliche Gebiet voller Denkmale sei, deren Eindruck nicht beeinträchtigt werden dürfe. Andererseits werden Aufstellungsvorschläge erwartet. Diese wurden zwischenzeitlich übermittelt. /2) Zum geplanten Hochhaus auf der Fischerinsel: Die BVV Mitte stimmt dem umstrittenen Projekt nicht zu. Dies dürfte jedoch nicht das Aus für das Vorhaben sein, da SenStadtUm das Projekt Anfang Juli an sich gezogen hat und auf einer Umsetzung des Hochhauses auch gegen den Widerstand von Bezirk und Bürgerinitiativen sowie –vereinen besteht/ 3) Presse-schau am 28.6.2016 in einem Restaurant gegenüber der Marienkirche.

5., 12., 19. und 26. Juli 2016; Stadtpaziergänge, jeweils um **18h30**. Die Rundgänge klangen jeweils mit einem Restaurantbesuch aus, in denen aktuelle Stadtentwicklungsthemen behandelt und jeweils die übliche Presseschau durchgeführt wurden.

Auf die Rundgänge hatten wir auch mit Anzeigen im Tagesspiegel und auf unserer Website.. Am 29.6. wurde die nachstehende Anzeige geschaltet.

FORUM STADTBILD BERLIN

**GARTENSTADT FALKENBERG**

5. Juli 2016, 18h30: Kostenlose Architekturenführung durch das Weltkulturerbe Gartenstadt Falkenberg. Siehe Website. www.forum-stadtbild.de

Es wurden 3 weitere Anzeigen für die weiteren Termine dem Tagesspiegel übermittelt. Da der Zuspruch für die geführten Rundgang am **5. Juli** recht gering war, es nahmen lediglich 5 Personen teil, haben wir die 4. Anzeige „Olympiapark“ zurückgezogen.

Am **12. Juli 2016** fand eine Führung durch den Wissenschaftspark Adlershof statt.

Das Ziel für den 3. Rundgang am **19. Juli** (Hufeisensiedlung) haben wir wegen der mangelnden Resonanz der Rundgänge 1 und 2 kurzfristig auf das Gebiet Flottwellstraße / Gleisdreieckpark verlegt. Die Resonanz war mit 20 Teilnehmern erfreulich hoch.

Der geplante 4. Rundgang am **26. Juli** durch den Olympiapark entfällt. An die Stelle tritt ein Rundgang durch die Oberbaum-City.

2. August 2016: Stadtrundgang durch das Neubaugebiet von Berlin-Mitte. Treffpunkt war an den Spittelmarkt Kolonnaden. Herr Raab führte etwa 25 Interessenten durch folgende Straßen: Krausenstraße, Charlottenstraße, Schützenstraße, Kommandantenstraße, Alte Jakobstr. Wallstraße, Fischerinsel, Scharrenstraße, Brüderstraße (restauriertes historisches Nikolaihaus), Fischergracht zum Staatsrasengebäude, dessen Innhof / Garten besichtigt wurde. Vor 3 Jahren wurde ein ähnlicher Rundgang durchgeführt. Inzwischen sind viele ehemaligen Brachflächen entlang der Mauer mit neuen Wohn- Hotel- und Bürogebäuden, allerdings nur teilweise mit ansprechender Architektur, bebaut. Viele Gebäude sind vom Stil her gesehen auch in anderen Stadtteilen zu finden. Der Rundgang endete in einem Restaurant in der Universitätsstraße. Aktuelle Stadtentwicklungsthemen wurden diskutiert.

9. August 2016: Gut 2-stündiger Stadtpaziergang vom S-Bhf. Plänterwald zum Görlitzer Park. Die Gruppe von 17 Interessenten wurde von Herrn RA Volkmann geführt. Nach jeweils zügigem Schritt gab es Pausen, in denen Herr Volkmann über die Historie von Gebäuden ergänzt durch Fotos berichtete. Die Route führte vom S-Bhf. zunächst an einer Kleingartenkolonie entlang der Köpenicker Landstraße durch die Defreggersstraße mit renovierten Gebäuden aus den 20er Jahren des 20. Jahrhunderts zur Kieholzstraße mit einer gemischten Wohn- und Industriebebauung. Vorher wurde die Bau-trasse der zu erweiternden Stadtautobahn A 100 überquert. Im Hintergrund befanden sich die ebenfalls restaurierten aus der Gründerzeit stammenden Industriegebäude der ehemaligen Schuckertwerke, die ehemals bedeutender als die Konkurrenz von Siemens-Halske waren. Nach einer Schief-lage ging übernahm Siemens-Halske die Schuckertwerke. Temporär wurde auch der Name in der Firmenbezeichnung weitergeführt. Auf dem ehemaligen Schuckert-Gelände befinden sich jetzt die Schuckert-Höfe (das Verwaltungsgebäude, das ehemalige Fabrikgebäude, die Fabrikhalle, das frühere Lagerhaus sowie die Schuckert-Villa mit einem dazugehörigem Garten). Die Berggruen Holdings GmbH kaufte 2011 das Baudenkmal und sanierte es. Das über 300 m² das große Gebäude ist zurzeit vermietet. Nach Auffassung des Eigentümer können in dem fast 20.000 m² großen Gebäudekomplex Gastronomie- und Freizeit-einrichtungen ansiedeln.

Es gab ferner einen Abstecher durch die Beermannstraße mir restaurierten großbürgerlichen Gebäuden. Weiter ging es über die aufgelassene Trasse der ehemaligen 3-gleisigen Görlitzer Bahn, an der sich diverse Industriebauten aus der Gründerzeit befanden, in im Lauf der Zeit sehr unterschiedliche Nutzungen hatten und haben. Das ehemalige umfangreiche Gelände des Görlitzer Personen- und Güterbahnhofs, das nach und nach aufgegeben wurde (1952 Einstellung des Personen- und 1986 Einstellung des Güterverkehrs) ist nach langjähriger Brache zu einem bewaldeten Park entwickelt worden, der am 9. August gut besucht war. Der Rundgang endete wieder mit einem Restaurantbesuch.

16. August 2016: Besichtigung neuer Wohnanlagen am Wasser in Köpenick und Grünau. Treffpunkt war der S-Bhf. Köpenick. Die Gruppe bestehend aus 15 Interessierten wurde von Herrn RA Volkmann geführt. Teilweise wurden für einige Wegabschnitte Straßenbahnen benutzt. Besichtigt wurden 5 Quartiere unterschiedlicher Größe. Ihnen war gemeinsam, daß sie a, Wasser lagen. Es handelt sich um Eigentums- und Mietwohnungen in unterschiedlicher Größe (etwa ab 40 m² bis 160 m² je nach Entfernung zum Wasser zu Preisen zwischen rd. 2.500 bis 4.200 Euro/m²). Teilweise handelt es sich um architektonisch reizvolle Architektur, aber auch einfache Gebäude waren darunter. Direkt an der Dahme in der Regattastraße entsteht das neue Quartier 52^o Nord., da von der Firma Buwok verantwortet wird. Auf dem Gelände, auf dem früher das Unternehmen Berlin-Chemie tätig war, entstehen in mehreren Bauabschnitten etwa 750 Wohneinheiten, wobei von der Dahme ausgehend auch Wasserflächen integriert werden. Der Rundgang endete wieder mit einem Restaurantbesuch.

(bitte weiter blättern)

**Fortsetzung: Aktivitäten 2016**

23. August 2016: Den Rundgang durch Neu-Westend führte Herr Burmester. Die Führung der gut 20-köpfigen Gruppe begann an der Ahornstraße / Spandauer Damm. Die Straßennamen orientieren sich an den an den Rändern stehenden Bäumen. Frühzeitig wurde das Gebiet nach Londoner Vorbild parzelliert, wobei die Erschließung 1866 begann und sich auf mehrere Terrangesellschaften verteilte, die mit wechselndem wirtschaftlichen Erfolg arbeiteten. Zu den bekanntesten Unternehmer gehörten der Zementfabrikant Johannes Quistorp, der Bankier Eichhorst, die Baumeister Martin Gropius und Werner March (Erbauer des jetzigen Olympiastadions). Frühzeitig wurde das Gebiet durch öffentliche Verkehrsmittel erschlossen. Zunächst verkehrte eine Pferdestraßenbahn (teilweise doppelstöckig von Charlottenburg nach Westend. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurde bereits eine U-Bahnlinie zum jetzigen Theodor Heuss-Platz gebaut, die dann in Teilen über das Deutsche Stadion (Station Stadion – später nach Neubau des jetzigen Olympiastadion wurde die Station umbenannt) bis nach Ruhleben verlängert wurde. Die U-Bahnstation im Zentrum Westends (Neu-Westend) wurde wegen des Ersten Weltkriegs erst 1922 eröffnet. Es gibt noch zahlreiche Gebäude aus dem 19. Jahrhundert, die teilweise gut restauriert sind. Die Bauweise orientiert sich klassizistischen Gebäuden des 18. und 19. Jahrhunderts und hat auch oft englische Vorbilder. Es gibt auch zahlreiche Gebäude im frühen Bauhausstil. Ferner wurden nach 1933 diverse Wohnhäuser für führende NS-Parteimitglieder in einem einheitlichen Stil errichtet. Es befinden sich auch interessante Gebäude, die in der letzten Zeit errichtet wurden. Leider befinden sich darunter auch einige Gebäude im Allerstil, wobei die Frage auftaucht, aus welchem Grunde die entsprechenden Baupläne seinerzeit genehmigt wurden. Ferner gibt es in der Gegend großzügig angelegte Plätze mit Spielplätzen und Ruhzonen (z.B. den Brixplatz). In Westend lebten Schauspieler- z.B. Alfred Braun (zunächst engagiert am Deutschen Theater und später Rundfunkpionier / Reporter sowie langjähriger Rundfunksprecher am SFB. Er war auch Filmregisseur), Galeristen - z.B. Paul Cassirer, Verleger, Kunsthändler und Galerist - und diverse Politiker. Bis in die 30er Jahre wohnten dort auch viele jüdische Mitbürger, die entweder emigrierter oder in KZ's deportiert und ernordet wurden. Eine Vielzahl von Stolpersteinen erinnern daran. Der Rundgang endete in einem Restaurant am Steubenplatz.

30. August 2016: Den Rundgang durch das Gebiet des ehemaligen Zentralviehhofs führte Herr Dipl.-Ing. Krüger. Die Führung der gut 20-köpfigen Gruppe begann am S-Bhf. Storkower Straße und endete nach 1 ½ Stunden in der Eldanaer Straße. Auf dem 50 Hektar großem Gelände befand sich ab dem 1. März 1883 bis nach dem Mauerfall der ehemalige Zentralviehhof mit zahlreichen Gebäuden und Hallen (Bahnhof zum Entladen der Tiere, Ställe, Schlachthäuser, Kühlhäuser, Verwaltungsgebäude). Als Ergebnis der Senatsplanungen entstand das Durchgangsverkehrsfreie Wohnquartier „Alter Schlachthof“ mit rd. 250.000 m² gewerblicher Nutzfläche und vier Wohnquartieren, die nach Architektenwettbewerben unterschiedlich für 4500 Bewohner bebaut wurden (Miet- und Eigentumswohnungen in Reihenhäusern, „Stadt villen, bei denen sich auch kleinere Gärten befinden) bebaut wurden, wobei verschiedene ehemalige Gebäude umgenutzt wurden (beispielsweise die ehemaligen Eldebauer Höfe. Am Anfang des Gebietes befindet sich die ehemalige jetzt denkmalgerecht renovierte Rinderauktionshalle in einer Länge von etwa 250 Metern.

Im Zentrum des Geländes befindet sich der [Hermann-Blankenstein-Park](#). Er bezieht das eiserne Stützgerüst der ehemaligen Hammelauktionshalle in den Park ein. Auch die anderen Gebiete verfügen über öffentliche Grünflächen. Die sich früher unterhalb der der Thaerstraße befindenden beiden Unterführungen zur Verbindung der ehemaligen Geländeabschnitte, damit die Tiere von den Ställen zu den Schlachthäusern getrieben werden konnten, sind nicht mehr vorhanden. Der interessante Rundgang endete wieder mit dem üblichen Restaurantbesuch.

Weiterer Termin: Ein weiteres Ziel unserer Stadtpaziergänge wird der Sockel des Kreuzbergdenkmals sein. Die entsprechenden Abstimmungen nimmt Herr Dr. Dähne vor.

Dienstag, 6. September 2016, 18h30: Arbeitstreffen im Restaurant Löwenbräu (größere Runde): **1)** Rückblick auf die Stadtrundgänge, die nach anfänglichen geringen Interesse dann zunehmend einen größeren Zuspruch fanden. Zuletzt nahmen um die 20 Personen an den Stadtpaziergängen teil. / **2)** Am 1.11.2016 wird das Forum im historischen Hafen auf einem Restaurantschiff einen Informationsabend zur Waisenbrücke durchführen. Der Leiter der Stiftung Berlin-Museum würde die Wiedererrichtung der Waisenbrücke gern in das Märkische Museum einbeziehen. 2 Studenten der Beuth Hochschule haben Pläne für die neue Waisenbrücke erarbeitet, die auf ein großes Interesse stießen. Die frühere Fußgängerbrücke verband die Wallstraße mit der Littenstraße. / **3)** Zum Lutherdenkmal: Der prämierte Entwurf, der aus einem Wettbewerb hervorgegangen war, wird nicht umgesetzt, da das Konzept des doppelten Luther von Vertretern der evangelischen Kirche mit Bezug auf die Historie und Gegenwart in Verbindung mit den wechselnden Sprüchen nicht überzeugt. Wir wollen daher mit unserem Lutherdenkmal-Faltblatt weiter für unsere Vorstellungen werben. / **4)** Zu den Mosaiken am ehemaligen Kaiser-Wilhelm-I.-Denkmal. Von den zuständigen Stellen wurde versichert, dass die aufgenommenen Mosaiken wieder verlegt werden sollen. Unklar ist, wie das Umfeld gestaltet wird. Die wegen Restaurierung z.T. entfernten Geländer werden wieder später wieder angebracht. Eine Lösung für den Denkmalsockel steht noch aus. Es wird angeregt, Stelen nach dem Vorbild des zentralen Zugangs auf der Museumsinsel aufzustellen. **5)** Zum Projekt Molkenmarkt: Bei der Umsetzung des Modellprojekts Berliner Mitte wollen wir uns wegen der Mischung einer kleinteiligen Wohnbebauung (Mieten und Eigentum) engagieren. / **6)** Wahlprüfsteine: Unsere Berliner Parteien vorgelegten Wahlprüfsteine zur Gestaltung der Berliner Mitte wurden von Bündnis 90 / Die Grünen, der CDU, der FDP, der LINKEN, der Piratenpartei und der SPD beantwortet. Die Antworten sind ambivalent und entsprechen weitgehend den bekannten Positionen, die wir zum Teil mit Blick auf das Gebiet zwischen Fernsehturm und der Spree nicht teilen. Hier verweisen wir auf unsere Vorstellungen, die wir in der Broschüre „Reurbanisierung der Berliner Mitte“ zusammengefasst haben. Wir schlagen vor, den ehemaligen Stadtgrundriss wieder sichtbar zu machen und eine gemäßigte lockere Neubebauung ähnlich dem Frankfurter Vorbild unter Einbeziehung von möglichst vielen mit Bäumen bepflanzten Grünflächen vorzunehmen. Eine vollständige Neubebauung schlagen wir dagegen nicht vor. Am ehesten entsprechen unseren Vorstellungen die Stellungnahmen zur Entwicklung des Kulturforums und der Bauakademie.

(bitte weiter blättern)



Fortsetzung: Aktivitäten 2016

Die Antworten zur Bauakademie hat der Förderverein Bauakademie in seine Homepage eingestellt. Aus unserer Sicht eignet sich eine vollständige Veröffentlichung sämtlicher Antworten in unserer Website nicht, da umfangreiche Kommentierungen erforderlich wären. / **7)** Zum Informationspavillon: Das Bezirksamt Mitte hat unsere Vorstellungen, auf dem Gelände zwischen Fernsehturm und Spandauer Straße einen Informationspavillon in Form zweier Container aufzustellen aus Denkmalschutzgründen abgelehnt. Auch ein erster Einspruch beim Amtsgericht Berlin Mitte wurde abgelehnt. Nunmehr findet am 9.9.2016 eine Anhörung statt. Wir erwarten einen Kompromiss. Über die Gestaltung haben wir diskutiert, wollen diese aber vor dem Termin nicht im Internet verbreiten. / **8)** Dr Abend schloss mit der üblichen Presseschau, die dieses Mal sehr umfangreich war.

Dienstag, 13. September 2016, 18h30: Arbeitstreffen im Restaurant Löwenbräu **1)** Rückblick auf die Gerichtsverhandlung am 9. September. Neben der Eintragung in dieser Aktivitätenliste liegt eine Dokumentation von Herrn RA Volksmann vor, die den Vereinsmitgliedern per e-mail übermittelt wurde. Sie kann auf Anfrage zur Verfügung gestellt werden. Die Kosten des Verfahrens liegen bei rd. 1.000 Euro, die von den Vereinen, die sich dem Verfahren anschlossen, anteilmäßig getragen werden. Es ist bislang nicht gelungen, einen Termin für ein Beratungsgespräch, das nach Vorgabe des vorsitzenden Richter innerhalb von 4 Wochen geführt werden soll, zu vereinbaren. Über eine Alternative zu den Containern wurde gesprochen. Gegebenenfalls käme ein Nachnutzung eines Weihnachtsmarktstandes in Frage. Hier wollen wir unseren Gesprächspartner beim historischen Weihnachtsmarkt ansprechen. / **2)** Zur Veranstaltung am 1. November zur Waisenbrücke wollen wir auch Pressevertreter und den Leiter des Märkischen Museums, Herrn Spieß, hinzu bitten. / **3)** Zum Lutherdenkmal: Der prämierte Entwurf wird nicht umgesetzt, da seitens der Kirche Bedenken bestehen. Es ist leider davon auszugehen, dass zum Reformationsdatum kein Denkmal errichtet werden wird. Die Lutherstatue, die sich bisher versteckt an der Marienkirche (Nordseite), wird zur Zeit restauriert. / **4)** Zum Tag des offenen Denkmals 2017: Wir wollen überlegen, in welcher Weise wir uns im kommenden Jahr mit einer Veranstaltung beteiligen. Gegebenenfalls kommt eine Führung für ein Gebäude oder durch ein Stadtviertel, für das wir uns engagieren, in Frage. / **5)** Zur Maienkirche: das unmittelbare Umfeld der Kirche wird zur Zeit gestaltet. In diesem Zusammenhang wurde in einem Plan Grundrisse der sich früher dort befindenden Gebäude dokumentiert. / **6)** Zum Molkenmarkt: Der Bebauungsplan ist verabschiedet. Wohnungsbaugesellschaften sollen aktiv werden. Wir wollen prüfen, ob und in welcher Weise wir Einfluss auf die Gestaltung nehmen können. / **7)** Presseschau

Fortsetzung Za1 pdf 396 Aktivitäten ab 13.9.2016